



Zuletzt aktualisiert: **04.09.2009 um 16:22 Uhr** ([Kommentare](#))

Zuckerschock im Mondlicht

Der Niederösterreicher Matthias Frey alias Sweet Sweet Moon veröffentlicht am 2. Oktober seine erste EP *Pompidou*. Ein Vor(ab)urteil.



Foto © Pitschl Matthias Frey

Ein Multitalent scheint er zu sein, der junge Wahlwiener. Er streicht, zupft, klopft und singt den Löwenanteil seiner Musik selbst – zumindest im Studio. Vor Publikum erlebt man ihn mal mit Streichquartett, mal mit klassischer Bandbesetzung. In Kürze gibts die ersten sechs Nummern von Sweet Sweet Moon rausgeputzt und glattpoliert auf einer EP. Das Album könnte schon im Frühling 2010 folgen.

Und was erwartet uns da? Eine melancholisch-verträumte Stimme trägt uns englische Worte im Britenkostüm vor. Gelegentlich findet man sich in einer Hugh Grant–Herzschmerz-Liebeskomödie wieder. Frey singt von Liebe, vom Verstehenwollen, vom Träumen. Das war ja klar und das kennt man auch schon. Leider kratzt er dabei nur an der Oberfläche. Wer gerade Liebeskummer hat, mag eine sentimentale Träne vergießen.

Raum nach oben

Musikalisch ist das Ganze gut aufbereitet. Über die Daseinsberechtigung von Ö3-tauglichem Schmusepop für Regentage braucht man nicht zu streiten. Ein Ausflug in sonnigere Reggaegefülle bringt ein wenig Abwechslung und ist glaubwürdig. Auch die Vielfalt der Instrumente darf lobend erwähnt werden.

Lieder, die mit dem erbarmungslos verbrauchten Wörtchen "sometimes" beginnen, haben zwar schon von Beginn an einen schweren Stand, man darf aber den Erstlingsbonus nicht außer acht lassen. Deshalb freuen wir uns schon auf gereifte Ergüsse – das Potential ist jedenfalls vorhanden.

4.9

MATTHIAS REIF

Foto



Sweet Sweet Moon - Pompidou; Siluh Rec./ Hoanzl; 2.10.2009; CD, mp3 Foto © siluh.com